

Die Islamkonferenz in Deutschland - zur *Situation von Muslimen und deren Integration*

Bülent Arslan

Ich werde in vier Schritten vorgehen. Ich werde zunächst Ihnen Informationen geben zu der deutschen Islamkonferenz, möchte dann beim zweiten Schritt die Situation des Zusammenlebens zwischen Muslimen und Christen, Muslimen und Nichtmuslimen in Deutschland beleuchten und dann werde ich in einem dritten Schritt auf die Ursachen und Probleme eingehen und in einem vierten Schritt ganz kurz aus meiner Sicht kurze Hinweise geben auf Fragen, was denn zu tun ist.

Also zunächst zum Ersten: Deutsche Islamkonferenz. Das Thema

Die Islamkonferenz in Deutschland - zur Situation von Muslimen und deren Integration

Integration hat in Deutschland eine Hochkonjunktur. Wenn Sie mal die Medien in Deutschland verfolgen, dann vergeht kaum ein Tag wo nicht irgendein Thema behandelt wird, was nicht damit zu tun hat. Es gibt eine Suche nach dem richtigen Weg in Deutschland. Es gibt folgerichtig auch natürlich eine gewisse Unruhe bei diesem Thema und die Bundesregierung, die 2005 drangekommen ist, hat dieses Thema aufgegriffen, hat zum Einen eine Staatsministerin „installiert“, hat den Integrationsgipfel organisiert und hat 2006 unter der Federführung des Innenministeriums und des Ministers Wolfgang Schäuble die Islamkonferenz eingerichtet.

Die deutsche Islamkonferenz hat das Ziel zum einen sich auszutauschen über die Situation und Lebensweise von Muslimen in Deutschland aber natürlich auch Maßnahmen zu entwickeln, die in Zusammenarbeit zwischen Staat und Verbände zu einer Verbesserung des Zusammenlebens beitragen können. Die Islamkonferenz wird ungefähr insgesamt drei Jahre arbeiten und die Struktur sieht so aus, das es ein Plenum gibt. Ein Plenum mit ungefähr 30 Teilnehmern. Da sind Vertreter des Staates, des Bundes und der Länder, Vertreter der muslimischen Verbände, Wissenschaftler. Herr Rohe ist auch Mitglied der deutschen Islamkonferenz und sogenannte Einzelpersonen. In dem Plenum gibt es 4 Arbeitsgruppen, die sich wie folgt gliedern:

Die erste Arbeitsgruppe befasst sich mit Verfassungsfragen, die zweite mit dem Thema Werte, die dritte Arbeitsgruppe widmet sich dem Themengebiet Medien und Wirtschaft und die vierte mit Sicherheitsfragen. In den Arbeitsgruppen sind nicht nur die Plenumsmitglieder drin sondern eben auch Experten und Einzelpersonen aus anderen Arbeitsbereichen.

Zahlen zu den Muslimen in Deutschland haben Sie schon gehört. Ganz kurz noch mal wiederholen, rund 3.5 Millionen Muslime davon 2.7 Millionen aus der Türkei, etwa 2.600 Moscheen und Moscheevereine und fast jeder Moscheeverein ist auch organisiert in einem Dachverband und je nachdem wie sie es gliedern sprechen wir so über 5-6 Sachverbände.

Damit komme ich zum zweiten Punkt: wie ist denn eigentlich die Situation im Zusammenleben von Muslimen und Nichtmuslimen? Das kann man natürlich so pauschal nicht sagen. Die Situation ist recht differenziert. Ich würde es mal in zwei Bereichen gliedern. Schauen wir uns erst mal an wie die wirtschaftliche und soziale Situation aussieht.

Hier gibt es zum einen erfolgreiche Entwicklungen. Wir haben einen Anstieg im Bereich des Bildungsniveaus von Muslimen beispielsweise allein rund 30.000 türkische Studenten sind heute an deutschen Universitäten. Wir haben eine steigende Zahl von Unternehmen, rund 60.000 türkische Unternehmen in Deutschland. Und es gibt natürlich eine Vielzahl von Problemen im sozialen und wirtschaftlichen Bereich und das ist auch schon genannt worden. Das Bildungsthema kommt ja an erster Stelle. Die Schulabschlüsse sind im Schnitt wesentlich schlechter also trotz der Verbesserung im Bildungsbereich stagniert der Anteil, derjenigen, die in der Schule relativ schlecht abschneiden. Eine Zahl: rund dreimal so viele junge Türken gehen von der Schule ohne einen Schulabschluss als bei deutschen Jugendlichen der Fall ist.

Die Arbeitslosigkeit ist angesprochen worden. Die Arbeitslosenquote ist ungefähr dreimal so hoch wie der Durchschnitt in der deutschen Bevölkerung und hier reicht es nicht aus, das nur auf die schlechte Bildung zu projizieren, weil eben auch die Arbeitslosenquote der

Die Islamkonferenz in Deutschland - zur Situation von Muslimen und deren Integration

Akademiker beispielsweise überdurchschnittlich hoch ist.

Auch problematisch ist die Ausbildung, Ausbildungszahl. In Deutschland machen rund 60% der Jugendlichen eine Ausbildung im Durchschnitt. Diese Zahl lag bei den Migrantenjugendlichen im Jahre 2005 bei 34%, ist dann im Jahre 2006 von diesem niedrigen Niveau nochmals gesunken auf 29%.

Und natürlich für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Landes kann man sagen, das wer heute keine Ausbildung in Deutschland macht, der wird es in den nächsten Jahren viel schwieriger haben.

Bei der Bewertung der Situation muss man sich natürlich auch neben dem sozial-wirtschaftlichen Bereich und den kulturell-gesellschaftlichen Bereich ansehen. Hier kann ich ganz subjektiv meine Einschätzung wiedergeben. Ich habe den Eindruck, das die Atmosphäre im Zusammenleben schlecht geworden ist, die Sensibilität auf beiden Seiten gestiegen ist, das die Vorbehalte auf beiden Seiten gestiegen sind und ich glaube man kann schon sagen, wenn sie eine Lebensweise haben, die eben sehr sehr der deutschen Bevölkerung ähnelt haben sie es natürlich einfacher. Je stärker Sie sich natürlich unterscheiden: Also das geht los mit Sprachkenntnissen, das geht los mit der Religiösität, Kopftuch ja oder nein. Je stärker die Unterschiede sind ist aus meiner Sicht das Zusammenleben schwieriger. Das hat vorwiegend zu tun mit dem Thema Islam, die Angst vor dem Islam ist deutlich gestiegen in den letzten Jahren. Während Anfang der 90'er Jahre auf die Frage: „Haben Sie Angst vor dem Islam?“ noch über 20% mit „Ja“ antworteten, liegt heute diese Quote bei über 70%.

Jetzt möchte ich kommen zu dem Punkt 3. Was sind denn die Ursachen für die Probleme? Und hier möchte ich versuchen meine Damen und Herren mal ein paar grundsätzliche Ursachen herauszuarbeiten: Erstens eine Ursache, das habe ich angesprochen, das ist natürlich die weltweite Debatte um den Islam, Islamismus und Fundamentalismus. Es gibt kaum einen Abend in den Hauptnachrichten im Ersten Deutschen oder im Zweiten Deutschen Fernsehen wo nicht das Thema Islam in irgendeinem Zusammenhang eine Rolle spielt. Natürlich sind das weitestgehend Themen, die nichts mit Deutschland zu tun haben sondern Bilder aus dem Iran, aus Afghanistan, Irak usw. usw. Das hat natürlich Auswirkungen auf das Zusammenleben und auf die Atmosphäre in der Gesellschaft.

Eine zweite Ursache, das ist in den Debatten von heute Vormittag auch angesprochen worden. Eine zweite Ursache hat zu tun mit dem Nationenbegriff. Zu dem Nationenbegriff zunächst einmal in Deutschland. Hier kann man festhalten, das es ein Widerspruch gibt zwischen dem was gesetzlich verankert ist und dem was gesellschaftlich gelebt wird. Sie können, wenn Sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen einen Antrag stellen und erhalten die deutsche Staatsangehörigkeit. Danach sind Sie nach dem Gesetz Deutscher aber Sie sind gesellschaftlich noch lange nicht Deutscher und zwar sowohl unter den Deutschen als auch unter den Türken oder Muslimen. Sie werden immer noch mit dem Türkischsein oder der Türkei assoziiert und das verdeutlicht aus meiner Sicht, das in Deutschland gesellschaftlich was etliche andere Nationen betrifft, vorherrscht. Also Sie werden als Deutscher angesehen, wenn Sie die entsprechenden Vorfahren haben. Das hat natürlich große Konsequenzen für das gesellschaftliche Leben. Jetzt gehe ich noch einen Schritt weiter. Im

Die Islamkonferenz in Deutschland - zur Situation von Muslimen und deren Integration

deutsch-türkischen Zusammenleben hat das natürlich noch einmal eine besondere Brisanz denn auch die Türken jeglichen Nationenbegriff haben und natürlich auch die Türken beispielsweise in Deutschland auch wenn Sie die 1 Million, die eingebürgert sind gelten auch immer noch als Türken identifizieren.

Es gibt eine dritte Ursache. Das hat zu tun mit dem Integrationsverständnis. Der Begriff Integration wird massenhaft benutzt in Deutschland. In Politik, in Gesellschaft, in vielen vielen Lebensbereichen. Es gibt aber natürlich Unterschiede im Integrationsverständnis. Ich würde mal behaupten für die ganz große Mehrheit der deutschen Bevölkerung und ich würde das auch auf die Politik beziehen, wird Integration sehr stark verstanden als anderswo. In Deutschland beginnt jeder Politiker seinen Satz, wenn er über Integration redet: „Wir wollen mit der Integration keine Assimilation.“ Aber das was als Integrationsvorstellung vorherrscht hat sehr häufig viel zu tun mit Assimilation. Assimilation ist ein harter Begriff. Ich würde hier eher den Begriff der Anpassung benutzen. Bei den Muslimen insbesondere bei den Türken herrscht natürlich eine andere Integrationsvorstellung. Sie verstehen Integration in erster Linie als Wahrung der eigenen kulturellen, religiösen Identität.

Wenn Austausch, ein Dialog stattfindet dann reden beide Seiten über die Integration aber häufig malt man völlig unterschiedliche Bilder. Also d.h. das wir in Deutschland auch ein -soweit das geht – Modell brauchen, wie eben dieses Zusammenleben funktionieren soll.

Es gibt aus meiner Sicht eine vierte Ursache für die Probleme. Das hat zu tun mit der Frage der Identität und jetzt muss man jede Integrationspolitik in Deutschland auch vor dem Hintergrund der NS-

Zeit natürlich auch. Aufgrund der Geschichte 33-45 ist natürlich Deutschland an dieser Stelle sehr sensibel. Das bedeutet, das zum Einen jegliche Momente beispielsweise von türkischer Seite, die darauf hinweisen, das es Ausgrenzung, Ungleichheit, Rassismus gibt sehr schnell und vehement von deutscher Seite abgegläubt und abgelehnt wird vor dem Hintergrund wie gesagt der NS-Geschichte.

Auf der anderen Seite tut sich Deutschland sehr schwer, immer noch sehr schwer im Umgang mit der eigenen Identität. Also die Fragestellung welchen Bezug habe ich zu meiner Nation, zu der Fahne, zu der Nationalhymne usw. usw. Und hier habe ich den Eindruck das aber gerade in der jüngeren Bevölkerung in Deutschland eine Suche nach Identität gibt. Und diese Suche nach Identität, die kann man aus meiner Sicht gerade eben in dieser Zeit sehr deutlich an den ganzen Integrationsdebatten aber beispielsweise auch an der Frage „Türkeibitritt in die EU“ sehen d.h. das häufig die Identitätssuche in Deutschland nicht positiv definiert wird sondern man versucht häufig die eigene Identität dadurch zu beschreiben indem man sich abgrenzt vom anderen. Also indem man sagt Deutschsein bedeutet nicht aus Zwangsheirat, nicht Ehrenmord, nicht Kopftuch usw. usw.

